

# Protokoll

## der Gemeindeversammlung

**Montag, 16. Juni 2014, 20.00 Uhr** in der Aula der Primarschulanlage Kandermatte

<b>Vorsitz</b>	Kocher Stephan, Versammlungsleiter
<b>Sekretärin</b>	Gerber Monika, Gemeindeschreiberin
<b>Mitglieder Gemeinderat</b>	Kast Hans Jörg, Baumann Bernhard, Frei Susanne, Heunert Sven, Schneeberger André, Schneiter Alfred, Stierli Beat
<b>Stimmregisterabschluss</b>	1'820 Stimmberechtigte
<b>Teilnahme</b>	37 Stimmberechtigte oder 2.03 %
<b>Gäste</b>	Messerli Linda, Gymnasiastin Arm Romy, Gymnasiastin Huber Anja, Gymnasiastin Kunz Sylvia, Verwaltungsangestellte Bau Gerber Monika, Gemeindeschreiberin Wittwer Hans Peter, Finanzverwalter
<b>Pressevertreter</b>	Munter Erwin, Thuner Tagblatt
<b>Publikationen</b>	Thuner Amtsanzeiger vom 15. und 22. Mai 2014
<b>Versammlungsschluss</b>	21.10 Uhr

## Traktanden

- 1. Gemeinderechnung 2013**  
Genehmigung der Jahresrechnung 2013
- 2. Sanierung Flachdach Schulanlage Kandermatte**  
Genehmigung des Projektes und Bewilligung des erforderlichen Kredites
- 3. Informationen aus dem Gemeinderat**
- 4. Verschiedenes**

Der Versammlungsleiter eröffnet die Versammlung unter dem Hinweis auf die fristgerechte Einberufung durch Publikation und die ausführliche Botschaft des Gemeinderates, die in jede Haushaltung versandt worden ist. Eine Abänderung der Traktandenliste wird nicht verlangt.

Auf Vorschlag des Versammlungsleiters wird als Stimmzähler gewählt:

- Glauser David, Mühlestrasse 14c, 3634 Thierachern

Der Versammlungsleiter verweist auf die 30-tägige Beschwerdefrist bei Abstimmungen beziehungsweise 10 Tagen bei Wahlen, wobei sich die Beschwerdemöglichkeit auf Verfahrensmängel beschränkt, die bereits an der Versammlung selbst gerügt werden müssen.

## Traktandum 1

### Jahresrechnung 2013

#### Genehmigung der Jahresrechnung 2013

Referent

Gemeinderat Alfred Schneiter

Anhand eines Diagrammes zeigt Alfred Schneiter das Abschneiden im Jahr 2013 im Vergleich zwischen Budget und effektivem Abschluss mit einer Besserstellung von CHF 109'092.91. Es war von Beginn weg ein Verlust budgetiert, dieser ist nun aber etwas weniger hoch ausgefallen als angenommen. Dies ist gleichzeitig auch ein positives Indiz für das laufende Rechnungsjahr, das heisst die Ausgangsbasis ist eher etwas besser als bei der Budgetierung noch angenommen.

Anhand von weiteren Diagrammen zeigt Alfred Schneiter den Nettoaufwand in den einzelnen Funktionen und wiederum auch den Vergleich zum Budget. Die Abweichungen zum Budget sind in keiner Funktion speziell gross. Bei den Kostenarten weist Alfred Schneiter speziell auf den Lohnaufwand hin, der 14 % des Gesamtaufwandes ausmacht. Das steht im Vergleich mit anderen Verwaltungen in einem guten Verhältnis, auch mit Blick auf die hohe Dienstleistungsqualität. Bei den Ertragsarten machen die Steuereinnahmen alleine 50 % aus. Daneben fallen Gebühren und weitere Abgaben an, die ebenfalls vom Bürger geleistet werden müssen. Neben der Frage, ob schwarze Zahlen geschrieben werden ist aber auch die Frage nach dem Investitionsvolumen wesentlich. Es ist wichtig, dass die Gemeinde genügend investieren kann, um den Werterhalt der vorhandenen Anlagen sicherzustellen. Auch dies ist in Thierachern gewährleistet und der Finanzplan zeigt im Weiteren die Tragbarkeit der geplanten Investitionen.

Abschliessend präsentiert Alfred Schneiter noch kurz einige Diagramme zur Bestandsrechnung. Einerseits die Aufteilung der Aktiven in die flüssigen Mittel, die Guthaben und die Anlagen sowie andererseits die Gliederung des Verwaltungsvermögens nach den verschiedenen Anlagearten. Bei den Passiven schlägt das Eigenkapital mit rund CHF 2.5 Mio. zu Buche, was einem Wert auf der „sicheren Seite“ entspricht. Aber auch die Spezialfinanzierungen im Bereich Wasser, Abwasser und Kehricht weisen allesamt ein Guthaben aus, das sich insgesamt auf CHF 5.6 Mio. beläuft. Demgegenüber beträgt das Fremdkapital rund CHF 4.5 Mio.

### **Diskussion**

Keine Wortmeldungen.

### **Abstimmung**

Gestützt auf den Antrag des Gemeinderates ergeht mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen folgender

### **Beschluss**

Die Jahresrechnung 2013 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 131'987.09 wird genehmigt.

<b>Traktandum 2</b>	<b>Sanierung Flachdach Schulanlage Kandermatte</b> Genehmigung des Projektes und Bewilligung des erforderlichen Kredites
---------------------	---

Referent

Gemeinderat Sven Heunert

Sven Heunert zeigt anhand einer Übersicht, wo sich die fraglichen zwei Dächer auf der Schulanlage befinden. Es betrifft dies das Flachdach über der Mehrzweckhalle und dasjenige über der Abwartwohnung. Die im Jahr 2013 durchgeführte Gebäudezustandsanalyse zeigt auf, dass die Wärmedämmung in diesem Teil des Daches sehr mässig ist. Die Werte der übrigen Schulanlage sind doppelt so gut. Im Jahr 2013 entstand ausserdem ein Hagelschaden der zu einer Beschädigung des Lüftungskanals führte. Dieser wurde vorerst nur provisorisch repariert. Das Dach weist neben dem mangelhaften Wärmeschutz aber auch weitere bauliche Mängel durch die UV-Einstrahlung auf. Das Material ist insgesamt spröde und die Randabschlüsse sind verzogen. Sven Heunert zeigt kurz Fotos der verschiedenen

Schadensbilder. Zusammenfassend zeigt sich damit, dass sowohl baulich als auch bezüglich der Wärmedämmung konkreter Handlungsbedarf besteht.

Das Ziel ist eine schnelle Behebung der Schäden, bevor erste Stellen undicht werden. Mit der Mängelbehebung sollen gleichzeitig auch energetische Verbesserungen vorgenommen werden. Dies ist bei einem Flachdach durch den Einbau von Dämmungsmaterial optimal möglich. In absehbarer Zeit steht in der Schulanlage auch der Ersatz der bestehenden Heizung und der Lüftung an. Die entsprechenden Studien dazu werden einbezogen und haben allenfalls noch Auswirkung auf die Ausgestaltung des Lüftungskanals, damit dieser auch für eine neue Lösung korrekt dimensioniert ist. Die Projektsumme liegt sowohl über der finanziellen Zuständigkeit des Gemeinderates aber auch über der Schwelle für ein offenes Submissionsverfahren. Die notwendige Ausschreibung ist deshalb ebenfalls etwas aufwändiger. Mit der geplanten Wärmedämmung können aber dafür Fördergelder vom Gebäudeprogramm des Bundes geltend gemacht werden. Sven Heunert beantragt den Anwesenden, das Sanierungsprojekt zu genehmigen und den dafür notwendigen Kredit freizugeben.

## **Diskussion**

Paul Haldemann fragt an, ob bezüglich der Heizungssanierung auch die Frage nach einer Unterstützung durch Solarenergie abgeklärt worden ist. Sven Heunert weist darauf hin, dass die Abklärung noch laufen, dies aber berücksichtigt wird. Die Flachdachsanierung steht einer allfälligen Lösung mit einer Solaranlage aber nicht im Weg, da diese Einrichtungen heute nicht mehr direkt aufs Dach montiert werden.

Von Fritz Zimmermann wird angefragt, ob auch die Erstellung eines richtigen Dachs anstelle eines Flachdachs geprüft wurde. Sven Heunert weist darauf hin, dass bei der Dichtigkeit von Flachdächern viele Fortschritte gemacht worden sind und die alten Vorurteile nicht mehr zutreffen würden. Es wird ausserdem noch geprüft, ob eine extensive Begrünung möglich ist, was gerade bezüglich UV-Bestrahlung grosse Vorteile hätte. Ein Steildach wurde nicht vertieft geprüft, hätte aber ohnehin grosse Auswirkungen auf die Statik der Mehrzweckhalle, was gewisse Probleme mit sich bringen würde.

Betreffend dem erwähnten Hagelschaden fragt Stephan Kocher nach, ob hier eine Leistungspflicht der Gebäudeversicherung abgeklärt worden ist. Hans-Peter Bigler informiert, dass er mit der GVB vor Ort gewesen ist. Die Schäden sind nur sehr lokal am Lüftungskanal und der hohe Selbstbehalt der Gemeinde im Betrag von CHF 5'000.00 ist deshalb höher als die konkrete Schadenssumme.

## Abstimmung

Gestützt auf den Antrag des Gemeinderates ergeht mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen folgender

### Beschluss

1. Das Projekt zur Sanierung des Flachdachs der Schulanlage Kandermatte wird genehmigt.
2. Der dafür erforderliche Verpflichtungskredit von CHF 240'000.00 wird bewilligt und der Investitionsrechnung belastet.

### Traktandum 3

### Informationen aus dem Gemeinderat

#### **Ressort Landwirtschaft, Forsten, Umwelt, Gemeinderat Bernhard Baumann**

- Durchführung Sichlete mit verstärktem OK sichergestellt

#### **Ressort Bildung, Gemeinderätin Susanne Frei**

- Projekt Schule Westamt; Zusammenarbeit mit Amsoldingen und Uebeschi

#### **Ressort Bau/Energie, Gemeinderat Sven Heunert**

- Projekt Schulwegsicherheit bei Viehschauplatz/Eggplatz durch Kanton
- Dorfkernumfahrung Mülimatt; Stand der Dinge nach Vorprüfung
- GEP-Nachführung; Zustandserhebungen angelaufen

#### **Ressort Soziales/Gesundheit, Gemeinderat André Schneeberger**

- Tageselternverein Seftigen; Projektstart mit Finanzierung durch Kanton
- Neubau Kita; Aufnahme Betrieb ab September
- Neuauflage Runder Tisch Suchtprävention

#### **Ressort Finanzen, Kultur, Sport, Gemeinderat Alfred Schneiter**

- Wanderausstellung Kanderdurchstich mit Vernissage am 09. August 2014

#### **Ressort Sicherheit, Gemeinderat Beat Stierli**

- Feuerwehr; Anschluss der Fusionsgemeinde Stocken-Höfen
- Ausgezeichnete Arbeit der Feuerwehr bei Brandfall im Spengeli

#### **Ressort Präsidiales, Gemeindepräsident Hans Jörg Kast**

- Inspektion durch Regierungsstatthalter mit positive Rückmeldung
- Pensionierung von Hauswart Fritz Mosimann

## Traktandum 4

## Verschiedenes

Hans Feuz weist darauf hin, dass die Geschwindigkeit in der Tempo-30-Zone im Brüggarten nicht eingehalten wird. Dies betrifft teilweise leider auch junge Mütter, die ihre Kinder in die Schule bringen. Gleichzeitig wird auch der Zubringerdienst teils nicht beachtet. Er spricht das kurzfristig aufgestellte Tempoanzeigergerät an und regt ausserdem an, dass die Gemeinde hier Kontrollen veranlasst. Sven Heunert nimmt diese Anregung gerne entgegen. Die Gemeinde wird bei der Kantonspolizei melden, dass Kontrollen gemacht werden sollen. Hans-Peter Bigler weist bezüglich dem Tempoanzeigergerät des TCS darauf hin, dass dies jeweils während zwei Wochen pro Jahr in der Gemeinde im Einsatz steht. Eine Woche kann die Gemeinde dieses kostenlos beanspruchen, für die zweite Woche muss eine Miete entrichtet werden. Gemäss den Empfehlungen des TCS soll das Gerät aber maximal vier Tage am gleichen Standort eingesetzt werden, da ansonsten die Wirkung nachlässt. Der nächste Einsatz ist im Herbst geplant und entsprechend erfolgt sicher auch wieder ein Einsatz in der genannten Zone.

Weiter weist Hans Feuz auf die Baustelle im Brüggarten hin, die seit vielen Jahren besteht und keine Fortschritte macht. Aus seiner früheren Tätigkeit weiss er, dass Baubewilligungen zeitlich beschränkt sind und die Bautätigkeit eigentlich innert einer gewissen Frist abgeschlossen werden muss. Er bittet die Gemeinde zu prüfen, ob die Baustelle mittels Fertigstellung oder Einstellung eliminiert werden kann. Sven Heunert hält fest, dass die Baustelle seit Beginn seiner Tätigkeit ein Thema ist. Die Rechtslage ist aber nicht ganz einfach und Massnahmen nur in kleinen Schritten möglich. Offenbar laufen auch Bestrebungen zum Verkauf der Liegenschaft, worauf die Gemeinde noch eine gewisse Hoffnung setzt. Die Gemeinde verfügt mittlerweile schwarz auf weiss über den Nachweiss, dass die Baustelle über ein Jahr ruhend ist. Weitere Schritte sind damit möglich, könnten aber Kostenfolgen für die Gemeinde haben. Heinz Krenger bestätigt auch aus seiner Sicht, dass die Baustelle ein Schandfleck für die Gemeinde sei.

Von Ernst Jossi werden eine Vielzahl an Themen angesprochen. Einerseits der Einsatz der Feuerwehr beim Platzregen mit Rückstau in verschiedene Keller in seinem Quartier. Die Kosten der Feuerwehr sollten nach seiner Ansicht den Eigentümern verrechnet werden, diese könnten die Rechnung ihrer Versicherung angeben. Er verweist auf die Information zur Inspektion der Gemeinde und dass die Gemeinde gelobt werde. Er sei schon mehrfach beim Regierungsstatthalter gewesen und diese hätte ihm empfohlen, eine Anzeige gegen die Gemeinde zu machen, wenn er mit dieser nicht einverstanden sei. Dies wolle er aber eigentlich nicht, er werde aber immer wieder vertröstet. Dies betrifft sein altes Anliegen, wonach ein Nachbar sich entgegen den geltenden Reglemente Leistungen erschlichen habe und die Gemeinde dies nicht rückfordern wolle, dass dieser sich nicht schuldhaft

verhalten habe. Bei diesen Beispielen habe die Gemeinde schlecht gehandelt und schlecht verhandelt. Auch habe sie früher einmal einen Kredit ausgeschrieben und das Projekt hätte aufliegen sollen. Der Bauverwalter hätte aber auf seine Nachfrage nichts von einem Projekt gewusst und die Gemeindeschreiberin sei dann mit einem A4-Blatt aufgetaucht. Zur Tempo 30-Zone weist er ausserdem darauf hin, dass unklar sei, wo diese auf dem Hubelmattweg als Privatstrasse beginne. Es sei ohnehin unklar, was das heute für eine Strasse sei, ob noch privat oder was sonst. Auch würden die Lichtraumprofile nicht überall eingehalten.

Die Gemeindeschreiberin weist darauf hin, dass Richtlinien der Gebäudeversicherung bestehen, bei welchen Einsätzen der Feuerwehr eine Weiterverrechnung der Kosten zulässig sind. So könne ein Eigentümer bei einem Brand, der nicht schuldhaft verursacht worden ist, nicht belangt werden. Dies gilt auch für den erwähnten Einsatz der Feuerwehr mit einem Rückstau aus der Kanalisation. Eine Verrechnung der Kosten ist nicht zulässig, was Ernst Jossi auf Nachfrage durch die Verwaltung bereits erläutert worden ist.

Zur erwähnten Situation mit dem Nachbar erläutert der Bauverwalter Hans-Peter Bigler, dass es um den vereinbarten Kostenteiler beim Ersatz einer privaten Wasseranschlussleitung geht. Es handelt sich um eine lange Leitung mit Grabarbeiten im Strassenperimeter und einem Schieber der Gemeinde. Es erfolgte direkt vor Ort durch den damaligen Bauverwalter eine Abmachung über den Kostenteiler, die nicht vollständig dem Reglement entsprach. Der Bauverwalter hat hier in einem gewissen Sinne wohl seine Kompetenz überschritten. Das fragliche Dossier ist über 15 Jahre alt und nach Treu und Glauben durfte sich der betroffene Eigentümer auf die getroffene Vereinbarung verlassen und eine Rückerstattung steht deshalb nicht zur Debatte.

Zum angesprochenen ausgeschriebenen Kredit informiert die Gemeindeschreiberin, dass es sich um die Publikation eines Finanzreferendums handelte. Dieser Kreditbeschluss des Gemeinderates liegt jeweils auf der Gemeindeschreiberei auf und nicht bei der Bauverwaltung, wo Ernst Jossi danach gefragt hatte. Auch liegt beim Kreditbeschluss jeweils noch kein Ausführungsprojekt vor, da dieses eben erst nach der Kreditgenehmigung ausgearbeitet wird. Zur Einsichtnahme lag deshalb nur der Kreditbeschluss des Gemeinderates und die Publikation vor und nicht Planunterlagen zur fraglichen Wasserleitung. Der Umfang entsprach deshalb wohl nicht dem, was sich Ernst Jossi vorgestellt hatte.

Zum Beginn der Tempo-30-Zone weist Hans-Peter Bigler darauf hin, dass er Ernst Jossi bereits erläutert hat, dass auf dem fraglichen Strassenstück aufgrund des schlechten Zustandes des Asphalts und der baldigen Sanierung keine Markierung mehr aufgebracht werde. Dies wäre ein absolut unsinniger Mitteleinsatz. Auf den geltenden Plänen ist klar ersichtlich, wo die Tempo-30-Zone beginnt und Hans-Peter Bigler hat dies Ernst Jossi auch gezeigt und auch aufgrund der örtlichen Situation ist absolut klar, in welchem Perimeter die Tempo-30-Zone ihre Gültigkeit hat.

Eine weitere Wortmeldung von Ernst Jossi zu Fragen des Unterhalts des Hubelmattwegs, die unnötigerweise durch die Gemeinde übernommen werden und seinem Leserbrief, den er in dieser Angelegenheit wegen des Verdachts auf üble Nachrede nicht platzieren konnte unterbindet Stephan Kocher, da dies zu weit führt sowie auch mangels allgemeinem Interesse für die Versammlung und bittet ihn, dies mit den fraglichen Personen direkt zu klären.

Erich Zimmermann möchte wissen, ob beim Projekt Schule Westamt bereits konkrete Ideen vorliegen, die eine Zusammenlegung mit Amsoldingen und Uebeschi aussehen könnte. Susanne Frei weist darauf hin, dass niemand Angst haben müsse, dass Kinder aus Thierachern künftig nach Uebeschi zur Schule gehen müssen. Es gehe im Projekt vor allem darum, für die Kinder aus Amsoldingen und Uebeschi eine gute Schullösung zu finden. Gleichzeitig kann es aber auch für Thierachern interessant sein, wenn Optimierungen möglich sind, da niemand zukünftige Entwicklungen voraussehen kann und Thierachern nicht plötzlich abseits stehen möchte. Deshalb arbeitet Thierachern im regionalen Projekt mit, um zu helfen und zukunftsgerichtete Lösungen zu finden, aber ohne Druck oder Not seitens von Thierachern.

Betreffend der Umfahrungsstrasse verweist Joseph Müller auf die Information, wonach die Armasuisse sich mit CHF 600'000.00 an den Kosten des Projektes beteiligt, wenn die Gemeinde die Strasse ins Eigentum übernimmt. Er ersucht den Gemeinderat, in den Verhandlungen mit der Armasuisse auch die Verlängerung der Strassenverbindung entlang des Flugplatzes zur Waldeck aufzunehmen und zur Bedingung zu machen, dass diese Strasse offen bleibt. Sven Heunert weist darauf hin, dass sich diese Strasse im alleinigen Eigentum der Armasuisse befindet und diese an sich selber darüber entscheiden kann, was damit passiert. Die Armasuisse würde diese effektiv am liebsten schliessen. In den Verhandlungen konnte aber erreicht werden, dass die Verbindung auf Zusehen hin für Personenwagen geöffnet bleibt, voraussichtlich aber für den Lastwagenverkehr geschlossen wird. Joseph Müller doppelt nach, dass der Gemeinderat hart mit der Armasuisse verhandeln soll.

Daniel Zeller dankt für die grosse Arbeit der Behörde. Er nimmt eine hohe Kompetenz war. Dies bedingt viel Arbeit, da die Behördenmitglieder ihre Aufgabe im Milizsystem ausüben und sich in dieser Tätigkeit nicht in ihrem angestammten Berufsfeld bewegen. Er hat den Eindruck, dass die Anliegen der Bevölkerung ernst genommen werden und viel gute Arbeit geleistet wird.

Der Versammlungsleiter fragt an, ob im Hinblick auf eine allfällige Beschwerde gegebenenfalls Verfahrensmängel gerügt werden. Dies ist nicht der Fall. Stephan Kocher schliesst die Versammlung mit dem Hinweis auf die nächste Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2014 und orientiert über die Protokollauflage ab dem zehnten Tag nach der Versammlung und die damit verbundene Einsprachemöglichkeit. Er dankt allen Anwesenden für ihr Kommen - trotz Konkurrenz zur Fussball-Weltmeisterschaft - und wünscht allen einen schönen Sommer.



3634 Thierachern, 17. Juni 2014

EINWOHNERGEMEINDE THIERACHERN

Stephan Kocher  
Versammlungsleiter

Monika Gerber  
Gemeindeschreiberin